



Aktennotiz

Datum:	Bern, 23. April 2015
An:	Mum
Kopie an:	WIT

O174-1391

Sachbearbeiter/in: Gabrielle Bakels

2015 05 17 Bodenseefussgängerkonferenz in Bregenz: Roundtabel, Fragen und Input Bak

Es wird auf einer Couch sitzend gesprochen, das "Mikro geht durch"
Es gibt für jede(n) 2 relativ allgemeine Fragen:

1- Welche Bedeutung hat der Fussverkehr in Ihrem Bereich? (Rückblick bis heute)

bundesrätlicher Auftrag im Rahmen Strategie Nachhaltige Entwicklung den LV als gleichberechtigte dritte Säule des Personenverkehrs auf allen Staatsebenen zu etablieren. Fussverkehr als Basismobilität und in Kombination mit ÖV oder MIV eine wichtige Rolle. > Folie mit den 3 Säulen

Was wir gemacht haben

Das A und O für zur Förderung des Fussverkehrs sind attraktive, sicher und direkte Fusswege und andere Fussverkehrsinfrastrukturen

Planung, Bau und Unterhalt sowie Signalisation ist jedoch Aufgabe und Pflicht (= FWG!) von Kantonen und Gemeinden. Der Bund schafft kraft Auftrag und Legitimation durch das FWG dafür **günstige Rahmenbedingungen und Grundlagen:**

- Definition von Standards: Normen und Handbücher > HB Fusswegnetzplanung
- Beratung von Kantonen und Gemeinden > Auftrag an nationalen Fachdienstleister Fussverkehr Schweiz: Positionspapiere, Faktenblätter, Newsletter etc.
- Bessere Berücksichtigung des LV bei der Aus- und Weiterbildung > Ausbildungskonzept
- Evaluation, Statistik > erstmalige Berücksichtigung LV in Transportkostenrechnung Kosten und Finanzierung des Verkehrs 2010 > erfreuliches Ergebnis für den Fussverkehr: Wegen des hohen externen Gesundheitsnutzens von CHF 0.9 Mia. resultiert im Fussverkehr insgesamt ein externer Nutzen: Per Saldo entstand für die Allgemeinheit ein Nutzen von CHF 0.5 Mia. Franken.

Bundesamt für Strassen ASTRA
Gabrielle Bakels
Postadresse: 3003 Bern
Standortadresse: Mühlestrasse 2, 3063 Ittigen
Tel. +41 58 465 41 89, Fax +41 58 463 23 03
gabrielle.bakels@astra.admin.ch
www.astra.admin.ch

– Forschung

Bund **finanziert** Anlagen für den Fussverkehr im Rahmen **von Agglomerationsprogrammen**. Die Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Sie streben eine koordinierte Planung von Siedlung, Landschaft und Verkehr in urbanen Räumen an. Voraussetzung für die Finanzierung der Projekteingaben ist eine ausreichende Berücksichtigung des LV.

Verkehrsrecht: Stärkere Berücksichtigung der Anliegen und Bedürfnisse des Fuss- und Veloverkehrs in der bisher stark auf den motorisierten Verkehr ausgerichteten Strassenverkehrsgesetzgebung

2- Was wird in Zukunft verstärkt in den Fokus treten (Arbeitsschwerpunkte für die nächsten 2 Jahre)?

Stärkere Verankerung der Fusswegnetzplanung in der Richt- und Nutzungsplanung > Nur Infrastrukturen, die in Plänen rechtlich gesichert werden, können bei der Verkehrs- und Siedlungsplanung angemessen berücksichtigt werden.

Weitere Handbücher >Handbuch Schwachstellenanalyse und Massnahmenplanung Fussverkehr > Standards und Empfehlungen für die Praxis zuhanden von Kantonen, Gemeinden, Politikern und Planern

Förderung geeigneter Infrastrukturen für das Velo > Entschärfung Konflikt Velos auf Fussgängerflächen insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden E-Bike-Benutzung.

Via Sicura: Die Zahl der verunfallten Fussgänger und Fussgängerinnen konnte in den letzten 10 Jahren nicht weiter gesenkt werden. **Stärkerer Fokus des Handlungsprogramms Via Sicura für mehr Sicherheit im Strassenverkehr auf den Fuss- und Veloverkehr.**



3-Säulenpolitik des ASTRA

